

Breslauer Zeitung

Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Straße Nr. 5.

N^o 299.

Montag den 22. Dezember.

1834.

An die geehrten Zeitungsleser.

Bei dem herannahenden Schlusse des Jahres werden die verehrlichen bisherigen Abonnenten und die neu hinzutretenden Theilnehmer dieser Zeitung höflichst ersucht, die Pränumeration für das nächste Vierteljahr, oder für die Monate Januar, Februar, März, zu erneuern. Der Preis für das nächste Vierteljahr beträgt nach wie vor, einschließlic des gesetzlich Stempels, Einen Thaler und sieben auch einen halben Silbergroschen. Auch im Laufe des Vierteljahres bleibt der Preis derselbe; aber es ist dann nicht unsere Schuld, wenn den später Abonnirenden nicht alle früheren Nummern vollständig nachgeliefert werden können, wie bereits vorgefallen ist. Pränumeration auf einzelne Monate kann nicht stattfinden. Die Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Die Pränumeration und Ausgabe dieser Zeitung findet statt:

In der Expedition, Albrechts-Straße No. 5.

— — Buchhandlung der Herren Josef Marx und Komp. (Paradeplatz goldene Sonne).

— — — — des Herrn Joh. Friedr. Korn d. Ält. (am gr. Ring, neben d. Kgl. Haupt-Steuer-Amt).

— — Handlung des Herrn B. G. Häusler (Ecke des Neumarkts und der Katharinenstraße).

— — — — — Linkenheil (Schweidnitzer-Straße No. 36).

— — — — — Gustav Krug (Schmiedebrücke No. 59).

— — — — — F. A. Hertel (in den drei Kränzen, dem Theater gegenüber).

— — — — — Karl Karnasch (Stockgasse No. 13).

— — — — — F. A. Gramsch (Neusche-Straße No. 34).

— — — — — Adolph Bodstein (Nikolai-Straße Nr. 13 in der gelben Marie).

— — — — — Guse (Friedrich-Wilhelm-Straße No. 5).

— — — — — E. A. Gerhard (Friedrich-Wilhelm-Straße No. 12).

Im Anfrage- und Adress-Bureau (Ring, altes Rathhaus).

Die Redaktion der Breslauer Zeitung.

Eugen v. Baerst.

B e k a n n t m a c h u n g.

Den Inhabern hiesiger Stadt-Obligationen wird hierdurch bekannt gemacht: daß die Zinsen davon für das halbe Jahr von Johannis bis Weihnachten 1834 vom 16ten bis 30sten Dezember 1834 einschließlic täglich, mit Ausschluß der Sonn- und Festtage in den Vormittags-Stunden von 9 bis 12 Uhr in der hiesigen Kammerei-Kasse in Empfang genommen werden können.

Zugleich fordern wir die Inhaber von mehr als zwei Stadt-Obligationen, hierdurch auf: zur Zinsen-Erhebung ein Verzeichniß, welches

- 1) die Nummer der Obligation nach der Reihenfolge,
- 2) den Capitals-Betrag,

- 3) die Anzahl der Zinstermine und
- 4) den Betrag der Zinsen nachweist,
beizubringen.

Auch fordern wir diejenigen Stadt-Obligations-Inhaber, welchen am verflossenen Johannis-Termine Capitalia gekündigt worden sind, hierdurch auf: die gekündigten Capitalia in Termino den 24. December c. a. in Empfang zu nehmen, widrigenfalls diejenigen, welche bis zum 30. d. M. nicht sollten erhoben worden sein, sofort zum Depositorio des hiesigen Königl. Stadtgerichts werden eingezahlt werden, um den ferneren Zinsenlauf davor zu hemmen.

Breslau, den 6. Dezember 1834.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt
verordnete
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

W e k a n n t m a c h u n g.

Das Königl. Stadt-Waisen-Amt zu Breslau bringt den sämmtlichen seiner Aufsicht untergeordneten Vormündern die Einreichung der Erziehungs-Berichte und Vormundschafts-Rechnungen für das Jahr 1834 hierdurch in Erinnerung. Der Eingang derselben wird spätestens bis Ende Januar 1835 erwartet.

Breslau, am 8. Dezember 1834.

Königliches Stadt-Waisen-Amt.

v. W e d e l.

I n l a n d.

Berlin, 18. Dezember. Des Königs Majestät haben die bisherigen außerordentlichen Professoren in der theologischen Fakultät der Universität zu Königsberg, Dr. F. L. Siefert und Dr. J. Lehnerdt zu ordentlichen Professoren in gedachter Fakultät Allerhöchstdi zu ernennen und die für solche ausgesetzten Bestellungen Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht. — Des Königs Majestät haben den Land- und Stadt-Richter Burhardi zu Bischofsburg zugleich zum Kreis-Justizrath für den Kreis Kössel, im Regierungsbezirk Königsberg zu ernennen geruht.

Abgereist: Se. Excellenz der Königlich Niederländische General-Lieutenant und Ober-Befehlshaber der Truppen in der Provinz Zeeland, de Cock, nach Middelburg.

Berichtigung. Der Herzoglich Sachsen-Meiningsche Präsident des Geheimen-Raths, Freiherr von Baumbach, ist nicht (wie gestern gemeldet worden) von Meiningen hier eingetroffen, sondern von hier dorthin abgereist.

Berlin, 19. Dezbr. Der Königl. Hof legte am 19. d. die Trauer auf acht Tage an für Se. Königl. Hoheit den Herzog von Gloucester.

Der bei dem Land- und Stadtgerichte zu Gardelegen angestellte Justiz-Kommissarius Delge ist zugleich zum Notarius in dem Bezirke des Königl. Ober-Landesgerichts zu Magdeburg bestellt worden. —

Abgereist: Der Ober-Präsident der Provinz Posen, Flottwell, nach Posen.

Berlin. Mehrere der liberalen Pariser Blätter, namentlich der Constitutionnel vom 26ten v. M. und der National und Courrier francais vom 27ten v. M. haben, angeblich auf Grund eines Schreibens aus Saarlouis, ihren Lesern die Nachricht mitgetheilt, daß den Post-Ämtern in der Preussischen Rhein-Provinz vorgeschrieben worden sei, alle aus Frankreich kommende Briefe zu eröffnen. Einer Widerlegung solcher Nachrichten bedarf es für das Deutsche Publikum, und selbst für mit den Verhältnissen Deutschlands auch

nur oberflächlich bekannte Franzosen nicht. Sie sind aber merkwürdig als Beweise, zu welchen ungereimten Erfindungen obige Blätter, im Vertrauen auf die Leichtgläubigkeit ihrer Leser, ihre Zuflucht nehmen, um die Deutschen Regierungen im Auslande zu verdächtigen.

Nachdem der Aufruf des Herrn Staatsraths Hufeland im vorigen Jahre hinsichtlich der Leichenhäuser bekannt geworden war, wurde von einigen Männern zu Wesel sofort die Idee aufgegriffen, der Stadt ein solches Haus zu verschaffen. Eine zu diesem Zweck eröffnete Subskription brachte bald an 500 Rthlr. zusammen; ein Israelitischer Schlosser machte das Anerbieten, sämmtliche Schlosser-Arbeiten umsonst zu liefern; ein Kaufmann hat sich erboten, den zum Bau nöthigen Kalk zu schenken, und es ist zu erwarten, daß mittelst der noch nicht geschlossenen Subskription die Fonds zur Ausführung des Plans hinreichen werden.

Nachen, 12. Dezbr. Der Portugies. Cabinets-Courier Parodi eilte diesen Morgen mit Depeschen, von Lissabon kommend, hier durch nach München.

Münster, 13. Dezbr. Die Niederländische Handels-Maatschappij hat neuerdings 7 Millionen Stück baumwollene Zeuge in Bestellung gegeben, was für die hiesigen Spinner und Weber von Nutzen sein wird.

D e u t s c h l a n d.

München, 11. Dezember. Bei dem vorgestern abgehaltenen Feste des K. Hausritter-Ordens vom heiligen Georg im großen Hofe wurden die Kämmerer Graf von Seinsheim und Graf von Arco-Zinneberg Ordensritter aufgenommen. Mittags war offene Mittertisch und Abends Akademie bei Hofe. — Es bestätigt sich das Gerücht, daß die Staatsregierung zu Hebung des niedrigen Zustandes, auf dem sich viele Gewerbe in Bayern noch befinden, durchgreifende Maßregeln treffen wolle, und unter anderem Gewerbs-Untersuchungen veranstalten, und zu diesem Behufe aus jedem Kreise und jedem Industriezweige, der noch gegen jene des Auslandes zurücksteht, die geeigneten Männer demnächst einzuberufen und gründlich zu

vernehmen beabsichtige. — Briefe aus Burghausen am Inn melden, daß der auch als Orgelbauer berühmte Mechanikus Unterholzner dort die vielfach versuchte Lösung des Problems: ob es der Mensch auch dahin bringen könne, zu fliegen, gefunden haben will. Er will bei Gelegenheit des Ehe-Jubiläums unseres königlichen Paares auf der Theresien-Wiese hier zum Erstenmale einen Versuch vor einem größeren Publikum machen. Er will als Genius in die Höhe gehen, wie es heißt. — Die Pfarrgemeinde von Polling im Landgerichte Tittmoning hat 30 Kinder und einige altersschwächliche Frauen aus dem abgebrannten Reichenhall zu sich genommen, um für diese Armen zu sorgen.

Würzburg, 11. Dezember Die hiesige Zeitung berichtet heute einige in öffentlichen Blättern enthaltene Nachrichten aus unserer Stadt: Sie wisse weder etwas über die Vermählung des Kronprinzen K. Hoh., noch über seinen künftigen Wohnsitz. Auch sei die Angabe, daß die hiesige Universität im Abnehmen sei, durchaus falsch, denn im Verhältnisse der letzten zwei Jahre habe die Zahl der Studirenden wieder zugenommen.

Stuttgart, 12. Dezbr. Den Mitgliedern der Kommission der zweiten Kammer für Gegenstände der Verwaltung ist, wie wir vernahmen, die Einladung zugegangen, sich so einzufinden, daß am 5. Januar 1835 die erste Kommissions-Sitzung gehalten werden könne. — Der Synod der evangelischen Kirche hat gestern seine diesjährige Sitzung geschlossen.

Baden. — Aus Schröck (Leopoldshafen) wird unterm 3. Dezember gemeldet: das für den Zürichersee bestimmte Dampfboot hat unsern Hafen glücklich erreicht.

Darmstadt, 9. Novbr. Von Gießen sind Nachrichten über die dort bereits erfolgte Wahl der Bevollmächtigten, d. h. über die Urwahlen eingelaufen. Gießen hat nach seiner Bevölkerung 20 Bevollmächtigte zu wählen. Unter diesen diesmal die zwei Höchstbesteuerten, der Fabrikant Gail, auf früheren Landtagen Abgeordneter der Stadt Gießen und damals zur Opposition gehörig, und der Advokat Dr. Heß, Abgeordneter der Stadt Gießen auf dem letzten Landtage und Oppositionsmitglied. Die Mehrzahl der gewählten Bevollmächtigten, worunter auch der ehemalige Abg. Bansa, macht wahrscheinlich, daß die ferneren Wahlen — der Wahlmänner und des Abgeordneten selbst — gleichfalls im obenangedeuteten Sinne ausfallen.

Wiesbaden, 13. Dezbr. Der Herzog hat den Geheimen Legations-Rath von Röntgen, mit Beibehaltung seiner bisherigen Dienst-Funktionen, als Residenten am Baiernischen und Niederländischen Hofe, zum Bundestags-Gesandten ernannt.

Gotha, 8. Dezember. Die Lebensversicherungs-Bank für Deutschland zahlt denjenigen Theilhabern, welche seit den Jahren 1829 und 1830 beigetreten sind, im künftigen Jahre eine Dividende von 22 Prozenten. Die Gesamtsumme beträgt 27,553 Thaler, und wenn hierzu die Dividende dieses Jahres und die bereits zurückgegebenen Antrittsgelder gerechnet werden, so erreicht der Betrag der geschehenen Vertheilung eine Summe von beinahe 100,000 Thalern. Am 1. November betrug die Zahl der Theilnehmer 5274 und das versicherte Kapital 9,255,300 Thaler.

Kiel, 14. Dezbr. Dem hiesigen Korrespondenz-Blatte zufolge, wird der rühmlichst bekannte Professor der Theologie, Doctor Twisten, zu Ostern von hier nach Berlin abgehen.

Des Reichs.

Wien, 12. Dez. Einer in den hiesigen Zeitungen erschienenen Bekanntmachung zufolge, soll nächstens wieder eine Anzahl von dem allgemeinen Tilgungs-Fonds eingelöster Staatsschuld-Verschreibungen zum nominellen Betrage von 19,925,893 Fl. 16 $\frac{1}{2}$ Kr., welche einen jährlichen Zinsen-Ertrag von einer Million Gulden Conventions-Münze liefern, öffentlich verbrannt werden.

Rußland.

Petersburg, 10. Dezbr. S. M. der Kaiser und die Kaiserin sind gestern in erwünschtem Wohlfühlen von Ihrer Reise nach Berlin in diese Hauptstadt zurückgekehrt. Se. K. H. der Cesarewitsch Großfürst Thronfolger war schon am 6ten d. M. hier eingetroffen.

Se. Maj. nahm Seinen Weg nach Warschau nicht über Breslau, wie solches anfangs beabsichtigt wurde, sondern, da Se. Maj. sich länger, als es zuerst Sein Vorsatz war, in Berlin aufgehalten hatte, grade über Posen. Das ganze Großherzogthum durchreiste Se. Maj. ohne militairische Bedeckung, obgleich auf Befehl Sr. Maj. des Königs von Preußen zu diesem Zwecke Truppen-Abtheilungen am Wege aufgestellt waren. An den Grenzen des Königreichs entließ Se. Maj. der Kaiser ebenfalls das Geleit, welches daselbst in Bereitschaft stand, und langte in der Nacht vom 26. auf den 27. Novbr., bloß von den General-Adjutanten Grafen von Benkendorf und von Adlerberg begleitet, in Lowicz an. Am 27ten traf der Monarch in Wola ein, besichtigte das Schlachtfeld, und begab sich darauf in einem offenen Wagen nach Warschau.

Die Ackerbau-Schule der Kaiserl. Apanage-Güter zählt 260 Zöglinge, welche mit der größten Sorgfalt aus den Kindern der in 30 Gouvernements zerstreuten Apanage-Güter gewählt sind. Bei der Auswahl sieht man besonders darauf, daß sie gesund, von sittlichem Betragen, fähig und von ordentlichen Eltern seien. Das Institut zerfällt in drei Unterrichts-Klassen. Die Zöglinge werden in allen Handwerken unterwiesen, die zur Verrichtung von Geräthen für die Landwirthschaft und den Hausstand der Bauern nothwendig sind. Da jedoch der Hauptzweck der Anstalt darin besteht, praktische Landwirth zu bilden, so hält man die Schüler während der Sommermonate vorzüglich zu Feldarbeiten an. Der Lehrkursus ist auf 6 Jahre festgesetzt. Zur Verbreitung der in der Ackerbau-Schule erworbenen Kenntnisse, wird gewiß der Umstand, daß die Apanage-Güter durchs ganze Reich verbreitet sind, sehr viel beitragen; denn da der in derselben gebildete Kandidat durchaus zu seiner Gemeinde zurückkehren muß, so werden wir in wenigen Jahren, fast in den meisten Gouvernements, viele dort gebildete Landbauer besitzen.

Wir vernahmen, daß 17, von St. Petersburg kommende Schiffe am 9. November an der Küste von Esthland gescheitert sind.

Riga, 10. Dez. Dem Uebersetzer-Aeltermann Sprohje ist von Sr. Kaiserl. Majestät, für zweckmäßige Ausführung der für die Uebersahrt getroffenen Anordnungen, ein Brillant-ring als Geschenk ertheilt worden; dem Schloßvogt, Rath Hoffmann, eine goldene Tabatiere. Die Uebersetzerknechte ha-

ben tausend Rubel, so wie das Feld- und Polizei-Militaire und die Gensd'armen aus Kaiserl. Huld Gaben empfangen.

Warschau, 16. Dezbr. (Privatmittheilung.) Zu Gunsten des schon so oft unglücklich gewordenen Praga's gerutheten Sr. Majestät nachstehendes gnädiges Dekret zu erlassen: „Wir von Gottes Gnaden Nicolaus I. Kaiser aller Reußen, König von Polen etc. etc.

In Folge einer Uns eingereichten Bitte der Einwohner der Vorstadt Praga, welche durch die Ereignisse von 1831 ihr Vermögen verloren, verordnen Wir, um denselben wieder aufzuhelfen, wie folgt:

1) Alle bis zum Ende 1833 von den Einwohnern Praga's noch nicht entrichteten Abgaben, als: das sogenannte podyme (Rauchfangsgeld) Contyogens, Lieferungs-Abgabe und Regierungs-Zins, desgleichen der Executionsgebühren, wie auch die Abgaben vom laufenden Jahre 1834, sollen ihnen erlassen werden.

2) Die Summe von 574,049 Gulden, der Werth der in der Feuerversicherungs-Societät eingetragenen Häuser von Praga, welche, da sie von dem Militair demolirt wurden, nach den bis jetzt bestehenden Vorschriften, zur Vergütung sich nicht eigneten, soll deren Eigenthümern aus den Fonds der Stadt-Feuer-Versicherungs-Anstalt ausbezahlt werden, mit den für die aufs neue Bauenden gewöhnlichen Bedingungen, und nachdem vorerst durch einen Eid die Wirklichkeit des erlittenen Schadens bekräftigt worden. —

3) Die Summe von 200,000 Gulden soll unter die Bewohner Praga's vertheilt werden, deren Häuser in der Feuerversicherungs-Societät nicht eingetragen waren, und das im Verhältniß des von einem jeden erlittenen Schadens.

4) Die Vollführung dieser Unserer Verordnung empfehlen Wir der Regierungskommission des Innern, des Cultus und der öffentlichen Erziehung wie durch die Regierungskommission der Finanzen, insofern es zu einer jeden derselben gehört.

Gegeben zu Nowogeorgiewsk den 15. (27.) Novbr. 1834.
gez. Nikolaus.

Künftiges Jahr wird in Modlin der Bau großer Magazine für die polnische Bank beginnen, es sind bereits dazu große Ankäufe von Materialien gemacht. Man hofft, sie in 3 Jahren zu vollenden und verspricht sich davon große Vortheile für den Getreidehandel.

Die Berg-Hüttenwerke des Landes unter der Leitung der Bank, geben sehr günstige Resultate und werden die Vorschüsse, welche ihnen in frühern Zeiten gemacht worden, allmählig zurückzahlen.

Die Hauptdirektion der Kreditgesellschaft hat bekannt gemacht, daß um die gefestigte Auszahlung der Zinscoupons der Pfandbriefe vom 22ten bis zum 18ten künftigen Mts. zu erleichtern, sie die Veranstaltung getroffen habe, daß man sich vom 1sten bis 18ten d. M. täglich, mit Ausnahme der Feiertage, von 9 Uhr Morgens bis 1 Uhr Nachmittags zur Auswechslung der verfallenden Coupons gegen Reserve aus dem Schnurbuche melden könne, deren Betrag dann vom 22ten d. ab, unverzüglich bei der Kasse in Empfang genommen werden kann.

Großbritannien

London, 10. Dezbr. Nach und nach treten die bedeutendsten Mitglieder des letzten Ministeriums, das Beispiel Lord Melbourne's befolgend und die ihnen sich anbietenden

Gelegenheiten benutzend, mit Erklärungen an das Publikum hervor, in denen sie theils die Handlungen der Whigs während der letzten vier Jahre ausführlich beleuchten, theils, wenn auch immer mit einiger Zurückhaltung, ihre Entlassung zu erklären suchen, hauptsächlich aber ihr treues Beharren bei den einmal adoptirten Grundsätzen feierlichst versprechen. Neuerdings haben solche Erklärungen gegeben, der Kriegszahlmeister Lord John Russell, der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Lord Palmerston, der Präsident des Handels-Bureau's, Herr Poulett Thomson, und endlich der Lordkanzler, Lord Brougham, in seinem schon erwähnten offenen Briefe an Herrn Bulwer. Am ausführlichsten in ihren Rechtfertigungen sind die Lords Brougham und Russell; der Erstere, dessen Schreiben nichts als eine Rechtfertigung enthält, weil man seinem zweideutigen Betragen, und dem allgemeinen Mißfallen, das er dadurch erregte, die Auflösung des Ministeriums Melbourne Schuld giebt; der Letztere, weil man seinen zu weit getriebenen Plänen der Kirchen-Reform die Ersetzung der Whigs durch die Tories zuschreibt.

Der Courier glaubt, Sir. R. Peel werde es mit einer Juste-Milieu-Politik versuchen, hält diese aber für unmöglich, da die unerlässliche Kirchen-Reform eine von beiden Parteien, durch Verweigerung oder Einräumung, geradezu ihm abwendig machen werde.

Der Spectator schlägt verschiedene Mittel vor, um die neuen Wahlen so wohlfeil als möglich zu machen, und dadurch den Kandidaten der Reform-Partei den Sieg über ihre Gegner zu erleichtern. Er berechnet, daß, wenn man seinen Vorschlägen folge, die Wahl eines Parlamentsmitgliedes für eine der City-Haften, den Kandidaten nur zwischen 500 und 1000 Pfd. Sterl. zu stehen kommen werde.

Die Morning Chronicle meint, die Times wüßte jetzt schon sehr wohl, daß der Herzog von Wellington kein Reformier sein werde; das Blatt würde daher, durch Schaden bekehrt, die erste Gelegenheit ergreifen, sich durch offenen Kampf gegen den Herzog wieder in die Gunst des Volks zu setzen. Viel Geld könnte gewonnen werden, durch Wette, daß die Times in weniger als einem Monat ihr Register von Schimpfwörtern gegen den Herzog von Wellington erschöpfen würde.

Die Nachricht, daß die Resignation des Lord-Advokaten von Schottland angenommen worden sei, ohne daß er einen Nachfolger erhalten habe, hat sich als ungegründet erwiesen. Die Resignation ist noch nicht angenommen worden, und der Lord-Advokat versteht nach wie vor seine Amtsgeschäfte.

Der Streit zwischen den Schneidern und Gesellen in Manchester wegen Arbeitslohns und Zahl der Arbeitsstunden, der fast sechs Monate lang gedauert und viele Leute außer Brod gesetzt hat, ist durch die unbedingte Nachgiebigkeit der Gesellen endlich geschlichtet worden. Ein großer Theil derselben hat sich auf das Verlangen der Meister schriftlich verpflichtet, den Handwerkervereinen zu entlagen.

Die Adresse des hiesigen Gemeinderathes an den König, worauf die Königl. Antwort übermorgen ein Gegenstand einer neuen Gemeindeberatung werden soll, ist die erste im Sinne der Reform, welche durch die Hof-Zeitung publizirt worden.

Der Prinz von Asturien, der sich zu seinem Vater nach Spanien begeben haben sollte, setzt seine Unterrichtsstunden, wie die Morning-Post versichert, nach wie vor unter der Auf-

sicht seiner Tante der Prinzessin von Beira, hier in Mansfield-Street ununterbrochen fort und macht außerordentlich schnelle Fortschritte in der Englischen Sprache.

Herr Paredes, dem der Präsident der Republik Neu-Granada, General Santander, einen Freibrief auf 24 Jahre zur Anlegung einer Eisenbahn zwischen Chagres u. Panama bewilligt hat, ist nach England unterwegs, um hier das zu seinem Unternehmen nöthige Capital, 350,000 Pfund, aufzutreiben.

Der Oberste Garaboc, ehemaliger Englischer Commissair im Hauptquartier der Armee der Königin von Spanien, ist von Paris angekommen; er hat dem Lord Prudhoe und dem Grafen Durham Besuche abgestattet.

In der letzten Woche (bis zum 6. d.) wurden ausgeführt 34 Unzen Gold nach Newyork, 3,600 Unzen Silber nach Corsu, und 60,000 dito nach Calais.

London, 12. Decbr. Der König hielt gestern Cour und Geheime Raths-Versammlung im St. James-Palast. Der zum Bischof von Bristol ernannte Dr. Allen huldigte Sr. Majestät. Lord Denman, der Oberichter, hatte eine Audienz beim Könige und lieferte die Amtssiegel des Kanzlers der Schatzkammer ab. Darauf wurde Sir Robert Peel als Kanzler der Schatzkammer vereidigt und empfing die Amtssiegel aus den Händen des Königs. Es wurde in derselben Geheime Raths-Versammlung beschlossen, das Parlament vom 18ten de M. ferner bis zum 15. Januar zu prorogiren. Der König erteilte sodann noch dem Herzoge von Wellington, dem Marquis von Winchester, dem Marquis von Camden, dem Lord Hill, dem Sir Ch. Manners Sutton und dem Sir Henry Hardinge Audienz.

Sir Robert Peel hat, nachdem er vorgestern zum Kanzler der Schatzkammer ernannt worden, die Bildung des Ministeriums übernommen. Bis heute ist jedoch noch keine weitere Ernennung erfolgt, und das Ministerium besteht daher bis jetzt nur aus drei Personen, nämlich Sir Robert Peel, Herzog von Wellington und Lord Lyndhurst. Unmittelbar nach der Uebnahme seines Amtes sandte Sir Robert Peel einen Eilboten an Lord Stanley, den angesehensten unter den sogenannten konservativen Whigs, ab, um ihn zum Eintritt in das Ministerium aufzufordern. Die heute hier eingetrossene Antwort Lord Stanley's soll jedoch, dem Bernehmen nach, ablehnend ausgefallen sein. Lord Stanley, begünstigt in dem Wahlbezirk, in welchem sein Einfluß besonders stark ist, geradezu die Wahl des reformistischen gegen den ministeriellen Kandidaten. Der Standard, bekanntlich jetzt das halboffizielle Blatt, bezeichnet namentlich den Lord Carnarvon als muthmaßlichen Großsiegelbewahrer und Sir James Scarlett als Präsidenten des Schatzkammer-Gerichts, und glaubt auch, daß Sir Edward Knatchbull ins Cabinet eintreten werde.

Der Courier glaubt, daß die oben angemeldete kurze Prorogation des Parlaments nur vorläufig angeordnet worden, und daß die völlige Auflösung desselben im Anfang der nächsten Woche bekannt gemacht werden würde.

Die Opposition gegen die Tories ist in allen Theilen des Landes noch immer sehr thätig, und es laufen fortwährend gegen die Verwaltung des Herzogs von Wellington

gerichtete Adressen an den König ein. Für noch wichtiger betrachtet man aber die fortgesetzten Vorbereitungen zu den Wahlen. Man glaubt, daß in Schottland die liberale Partei höchstens drei oder vier Stimmen verlieren und daß Irland wenigstens 75 Mitglieder ins Parlament senden werde, die sich verpflichtet haben, in unbedingte Opposition gegen das Ministerium zu treten, möge es nun vom Herzoge von Wellington oder von Sir Robert Peel gebildet werden.

Die sterbliche Hülle des Herzogs von Gloucester wurde gestern mit dem gebührenden Gepränge zur Erde bestattet. Der Herzog von Suffer nahm ungeachtet seines geschwächten Gesundheitszustandes an dem Leichenzuge Theil.

Unter den Buchhändler-Fallissements ist in der Hofzeitung auch das des Hrn. A. Richter in Soho-Squard angeführt, bei welchem die Foreign Quarterly Review erschien.

(Börsen-Bericht der Times.) Die Consols hielten sich heute nicht so fest als gestern, weil das Gerücht verbreitet war, daß die Bildung des neuen Ministeriums Schwierigkeiten mache. Man glaubte im Allgemeinen, daß der Geldmangel nicht mehr lange anhalten würde; dies hängt jedoch davon ab, wie die Abrechnung am auswärtigen Märkte in der nächsten Woche ablaufen wird. — Die Kontrahenten der Spanischen Anleihe müssen sich in einer sehr schwierigen Lage befinden, es sei denn, daß sie sich ausbedungen hätten, an nichts gebunden zu sein, falls der Kontrakt bei Spaniens Englischen Gläubigern keinen Beifall fände. Sie sollen einige der Londoner Kapitalisten um Rath befragt haben, wie sie sich zu verhalten hätten. Es scheint aber keine Aussicht vorhanden zu sein, daß der Ausschuß der Fonds-Börse auf ihre Meinung eingehen dürfte, und man sieht einer Versammlung der Cortes-Gläubiger und der Annahme scharfer Beschlüsse gegen die neue Spanische Anleihe entgegen, obgleich auch einige Vorschläge zur Einschlagung eines Mittelweges gemacht worden sind.

Der Herzog von Cambridge hat die Herrschaft Winteritz (zwischen Karlsbad und Tepliz) vom Grafen von Windischgrätz für sechsmaalhunderttausend Gulden gekauft.

Frankreich.

Paris, 10. Decbr. Pairshof. Die Vorlesung des Requisitoriums dauert fort. Binnen drei Tagen spätestens wird das Requisitorium beendet sein.

Fürst Talleyrand hat wiederum eine Audienz bei dem Könige gehabt.

Es wird versichert, der Herzog von Broglie werde unverzüglich nach London abgehen, um an Talleyrand's Stelle den Botschafterposten zu übernehmen.

Herr Cavaignac, der in die Aprilunruhen verwickelt ist, aber bis jetzt versteckt war, hat dem Präsidenten der Pairskammer geschrieben, er werde sich stellen, sobald der Prozeß angehe.

Die Gesellschaft für den Elementar-Unterricht hat Lord Brougham zu ihrem auswärtigen Mitgliede ernannt, und ihm das desfallsige Diplom durch eine Deputation zustellen lassen. Die Deputirten hatten eine lange Unterhaltung mit dem Lord, die sich auf öffentliche Erziehung bezog; man erstaunte über die Kenntnisse des Lords in diesem Fach. Ueber die Methode des gegenseitigen Unterrichts sprach sich

der Lord ganz entschieden günstig aus, indem dieselbe besonders für die ärmere Klasse wegen der ungemeinen Zeiterparung, die die raschere Entwicklung der geistigen Kräfte möglich mache, ganz unschätzbar sei. (Man hat vielfach in Deutschland den Einwand gegen diese Methode erhoben, daß dabei nur eine gewisse Portion von Kenntnissen schnell den Kindern beigebracht würde, der gemüthliche Einfluß des Lehrers aber während dem verschwände. Indes ist nicht wohl zu begreifen, welcher ein gemüthlicher Einfluß dann beim ABC, Buchstabiren, Lesen, den Elementen des Schreibens und Rechnens wünschenswerth sei? Im Gegentheil ist das möglich beschleunigte Erlernen der mechanischen Elemente wünschenswerth, und erst nach dieser Periode, wo erst das Begriffsbilden anheben kann, ist gemüthlicher Einfluß des Lehrers denkbar und von Nutzen. Der übliche gemüthliche Schlandrian vorher ist eine Pest des Unterrichts, der die Bell-Lankastersche Methode entgegen wirkt.)

Die H^H. Charles Dupin und Passy, die sich, weil sie 5 Tage Minister waren, einer neuen Wahl unterwerfen mußten, sind mit großer Stimmenmehrheit zu Paris und Louviers wieder zu Deputirten ernannt worden.

Der ehemalige Sekretär des Fürsten Talleyrand, hatte sich nach der kleinen Stadt Prugne zurückgezogen, wo er sich bei Jedermann sehr beliebt machte, und sich sehr häufig mit Lesen der Bibel beschäftigte. Seine Mutter, die zu Montauban lebt, besuchte ihn und wurde sehr freundlich und mit Ehrfurcht von ihm empfangen; unter andern machte er ihr ein Geschenk mit 40 Napoleonsd'or. Dem Geistlichen der Pfarrkirche gab er wöchentlich 10 Fr. für die Armen. Nachdem einige Zeit auf diese Weise verstrichen war, bestellte er ein feierliches Requiem für einen verstorbenen Freund. Während desselben sah man ihn in der Kirche sehr viele Thränen vergießen, nachher aber schien er viel heiterer geworden. Am folgenden Morgen machte er einen Spaziergang nach einer nahe gelegenen alten Ruine. Hier erschoss er sich. — In seinem Zimmer fand man einige offene und viele gesiegelte Briefe. Die letztern waren alle an den Fürsten Talleyrand gerichtet. Von den offenen Briefen war einer an seinen Vetter, den er beschwor, die Ursache seines Selbstmordes nie bekannt zu machen. Ueber seine Bestattung hatte er ganz eigenenthümliche Bestimmungen, namentlich über die Art, wie man seinen Leichnam bekleiden solle, gegeben. Unter andern verlangte er, daß unter sein Haupt eine in schwarzen Glor geschlagene Bibel gelegt werden solle.

(Constitutionnel.) Es scheint gewiß, daß von der großen Menge Angeklagter der Pairshof nur ungefähr 60 wirklich richten wird. Und unter dieser Zahl werden noch ziemlich viel Abwesende sein. Uebrigens fangen die Mitglieder des Pairshofes nach der verschiedenen Stellung, welche das Ministerium gegen die Amnestie eingenommen hat, an zu glauben, daß der Prozeß wirklich stattfinden wird; und trotz des löblichen Eifers, den sie an den Tag legen, erschrecken doch mehrere von ihnen vor der nothwendigen Ausdehnung dieses Prozesses.

Paris, 11. Dez. Pairs-Kammer. Sitzung vom 11. Dezbr. v. Segur stellt den Antrag, den verantwortlichen Redakteur des National, Hⁿ. Rouen, wegen eines die Pairskammer beleidigenden Artikels vor die Schranken fordern

zu lassen. Dieser Antrag wird angenommen. Man glaubt, daß Hⁿ. Rouen nicht erscheinen werde.

Der akademische Rath der Universität, beauftragt eine Untersuchung über die Unruhen, welche in den Vorlesungen des Hⁿ. Rossi statt gefunden haben, anzustellen, hat zu dieser Arbeit eine aus fünf Mitgliedern gebildete Commission beauftragt. Dieselbe hat sich bereits versammelt, und den Dekan der Rechtsschule abgehört; sie wird auch Hⁿ. Rossi und die theilgenommenen Schüler vernehmen. Es ist kein Zögling nach St. Pelagie gebracht worden; diejenigen, welche verhaftet waren, sind auf die Verwendung des Dekans und der Professoren wieder freigelassen. Die einzige Maaßregel ist die gewesen, daß man sie genöthigt hat, ihre Karten schleunigst abzugeben. Dadurch hofft man diejenigen zu entdecken, welche ihre Karten weggegeben hatten, um Individuen, die der Schule fremd sind, den Eingang zum Amphitheater zu verschaffen.

Am Dienstag Abend haben in der politechnischen Schule einige Unruhen stattgehabt, als deren Ursache die übertriebene Strenge eines Obristen angeführt wird.

Von den Affisen des Aveyron ist ein furchtbares Verbrechen gerichtet worden. Pierre Esteveny hatte ein fünfjähriges Töchterchen, das die Erbin ihrer verstorbenen Mutter war. Seit dem Tode derselben war das Kind auf alle Weise gemißhandelt worden, wozu besonders eine gewisse Marie Bories beitrug, die als Dienstmädchen im Hause war, allgemein aber für Esteveny's Maitresse galt. Diese entkleidete eines Abends um 8 Uhr das Kind, und trug es auf den Hof in den Backofen, wo man bis Mittag Brod gebacken hatte. Sie sagte dem Kinde, sie wolle demselben auf diese Weise alles Unglück tödten und befahl ihm ganz still zu sein. Indessen hatte das Verbrechen einen Zeugen gehabt, der, so wie sich Marie entfernte hatte, nach dem Ofen ging, und das Kind dort jämmerlich weinen und rufen hörte: „Marie, Marie, hole mich, ich verbrenne.“ Er öffnete sogleich den Ofen, und befreite das Kind. Es wurde sofort eine Untersuchung angeordnet, und sowohl Pierre Esteveny als Marie Bories zu 10 Jahren Zwangsarbeit wegen versuchten Mordes, jedoch unter mildern Umständen, verurtheilt.

Der Lord Granville hatte gestern Mittag eine Privat-Audienz bei S^S. MM., in welcher er das Notifications-Schreiben seines Souverains wegen des Ablebens des Herzogs von Gloucester zu überreichen die Ehre hatte. Der König legt wegen dieses Todesfalles von heute ab eine 11tägige Trauer an.

Man wollte an der heutigen Börse wissen, daß 2 in Mos liegende Kavallerie-Regimenter den Befehl erhalten hätten, nach der Spanischen Grenze aufzubrechen, um das Observations-Heer zu verstärken.

Paris, 12. Dez. Vorgestern Abend hatten der Preussische, der Belgische und der Nord-Amerikanische Gesandte beim Könige Audienz. Gestern Nachmittag begaben sich Seine Majestät mit der königlichen Familie nach Neuilly.

Auf den Wunsch des Herrn Rouen, Herausgebers des „National“, hat die Pairs-Kammer den Prozeß gegen dieses Blatt auf vier Tage hinausgeschoben, um Herrn Rouen Zeit zu lassen, sich einen Vertheidiger zu wählen. Man glaubt, daß jene Wahl auf Herrn Carrel fallen werde.

Gestern erschien Herr Bichat, verantwortlicher Herausgeber der „Tribüne“ vor dem Affisenhofe. Der inkriminirte

Artikel ist vom 14. September und führt die Ueberschrift: „Reise des Königs nach Compiègne.“ Er enthält eine Stelle, worin der König des Undanks gegen Lafayette, Dupont (von der Eure) und Laffitte beschuldigt wird. „Ist nicht Herr Laffitte,“ heißt es darin unter Anderem, „nachdem er dem Könige sein ungeheures Vermögen und beinahe seine Popularität geopfert hat, mit Schmähungen überhäuft, und auf das unerbittlichste von Gläubigern verfolgt worden, die einer mächtigen Person nur ihre Namen geliehen hatten? Muß nicht den Aufreizungen derselben Person das unselige Duell zugeschrieben werden, welches Dulong das Leben kostete, und dem Herzen Dupont's eine so tiefe und schmerzliche Wunde versetzte?“ — Die Geschwornen erkannten den Herausgeber der Tribune der Beleidigung der Person des Königs und der Aufreizung zu Haß und Verachtung der Regierung für schuldig. Herr Bichat wurde sonach zu einjähriger Haft und zu einer Geldbuße von 6000 Fr. verurtheilt.

Von dem Marschall Lobau wird, wie es heißt, ein neues Gesetz über die National-Garde vorbereitet. Sollte der vom Marschall entworfene Plan angenommen werden, so würde die gegenwärtige Anzahl der National-Garden um das Dreifache vermehrt und in jeder Mairie ein Fonds gestiftet werden, um alle denen eine Uniform anzuschaffen, die diese Ausgabe nicht bestreiten können.

Gestern fand die Wahl eines beständigen Secretaires der Französisch-Akademie an der Stelle des Herrn Arnaut statt. Herr Billemain erhielt die meisten Stimmen und wurde zum Secretair proklamiert. Herr Droz hatte nur eine Stimme weniger.

(Renovateur.) Die Doctrinaires werden in der ersten Freude ihres Sieges durch eine unerwartete Niederlage gestört. Die mit der Prüfung des Gesetz-Entwurfes über die Verantwortlichkeit der Minister beauftragte Kommission zählt den größten Theil ihrer Mitglieder unter den verschiedenen Nuancen der Opposition. Die Herren Devaux, Hennequin, Sauzet, Leyraud und Havin haben sämtlich gegen die motivirte Tages-Ordnung gestimmt. Sie scheinen sehr geneigt, sich selbst die Erlaubniß zu nehmen, die das Journal des Débats ihnen gütigst einräumen will, in diesem besonderen Gesetze das abzuändern, was sie für schlecht halten. Herr Hennequin repräsentirt in der neuen Kommission das Bureau, welches für den Gesetz-Entwurf über die von Herrn Thiers verlangten 350,000 Fr. Herrn Mauguin zum Kommissarius ernannt hat. Diese beiden, mit derselben Majorität erfolgten Wahlen beweisen eine große Unabhängigkeit, und sind bedeutungsvoll.

Die Mode sagt spottweise über den (bekanntlich sehr großen) Marschall Mortier, er habe nicht im Bettgestell des Marschall Gérard schlafen können, weil der Unterschied einen ganzen Kopf betrug.

Ly on, 8. Dezbr. Ein starker Nebel, der seit drei Tagen die Atmosphäre ganz verdunkelt, hat einen großen Unglücksfall verursacht. Die Diligence von St. Etienne ist, da der Postillon im Nebel den Weg verfehlte unweit der Barriere von Verrache in die Rhone gestürzt, so daß der Postillon und die Pferde auf der Stelle umkamen, und sechs Passagiere von den acht, die darin saßen, schwer beschädigt wurden. Zum Glück hat dort die Rhone wenig Wasser und viele Kiesbänke, sonst hätten alle Reisende unfehlbar ertrinken müssen. — Um

so dringender ist allenthalben die Anlage und Erhaltung von Barrieren an den Abstrümen neben den Landstraßen zu empfehlen, sowie auch das Anpflanzen von starken lebendigen Dornhecken.

W o r d e a u x, 8. Dezbr. Gestern machte hier ein junger Mensch im Theater den Versuch sich durch zwei Schüsse ums Leben zu bringen. Dennoch war er nicht sogleich todt, sondern wurde in ein Hospital gebracht.

E s p a n i e n.

Madrid, 2. Dezemb. Am 18ten v. M. hielt der Herzog von Alagon, General der Garde du Corps, an der Brücke von San Fernando Musterung über die Schwadron, welche gegen die Insurgenten zu Felde ziehen wird. Sie war auf dem Wege, welcher nach dem Pardo führt, in Schlachtordnung aufgestellt, und wurde durch die Ankunft der Königin überrascht, welche von den zahlreichen Zuschauern mit dem lebhaftesten Hurrah empfangen wurde. Die Königin ließ sich einen Karabiner und einen Handschuh von einem Garde du Corps reichen und richtete dann an den Herzog von Alagon folgende Worte: „Ich wünsche Euch bald und mit Ruhm bedeckt wiederzusehen, damit Ihr für Euren Entschluß den Lohn empfangt, den ich Euch bereiten werde.“ Darauf defilirte die Schwadron vor Ihrer Majestät und setzte sich in Marsch.

In Betreff des General Clauver sagt das Eco del Comercio bereits, daß er Catalonien nicht verlassen könne, da es von Innen und von Außen durch neue Intriguen der Karlisten bedroht sei, und die Königin werde wohl ein anderes Arrangement treffen müssen.

(Courrier.) Man erwartet hier den General Mantilla, um über die Anerkennung der Unabhängigkeit Columbians zu unterhandeln. — Martinez de la Rosa hat dem Londoner Kabinet eine sehr energische Note übersandt, worin er auf die genaue Ausführung der Artikel der Quadrupel-Allianz dringt. — Nachstehende Briefe zeigen, wie die Häupter der kriegsführenden Parteien sich gegenseitig behandeln. Der General-Commissair der Karlisten schrieb an den Alcade von Villafraanca: „Ich befehle Ihnen, bei Todesstrafe, mir sogleich sechs Ladungen des ältesten Weines zu senden. Weigern Sie sich, dies zu thun, so werde ich eine Schwadron Kavalerie schicken, um Sie zu verhaften und meine Befehle in Ausführung zu bringen. Ich befehle ferner, daß zwei Mitglieder Ihrer Municipalität sich heute Abend vor 10 Uhr zu Don Genaro Sanz ergeben.“ Die Antwort hierauf lautet: „An den General-Commissair des Räuberhauptmanns Zumalacarreaguy. Ich habe Ihr Schreiben erhalten, und als ein loyaler Vertheidiger der Sache der Königin Isabella II. bin ich verpflichtet, Ihnen zu melden, daß, wenn Sie Wein bedürfen, Sie ihn selbst holen müssen, und daß er Ihnen aus den Flintenläufen der braven Urbanos, welche ich kommandire, verabreicht werden soll. Die Mitglieder unserer Municipalität gehorchen niemals den Befehlen von Räubern, noch fürchten sie die Drohungen ihrer Anführer.“

Die Kommission zur Liquidirung der inneren Schuld, welche in der Hauptstadt ihre Sitzungen hält, und in verschiedenen Theilen des Landes ihre Commissaire hat, macht große Fortschritte, und es bleiben von der ganzen Schuld nur 300 Millionen Realen zu liquidiren. Diese Masse wird, wenn sie zur Ausführung gebracht wird, viel zur

Befestigung der Regierung beitragen. — Man spricht wieder von dem Austritt des Herrn Martinez de la Roca aus dem Ministerium. — Die Kommission der Prokuratoren zur Prüfung des Budgets hat ihre Arbeiten vollendet und man sieht in ihrem Bericht darüber entgegen. Mehrere Mitglieder sollen sehr auf große Einschränkungen gedrungen haben.

(Allgemeine Zeitung.) Der Minister-Wechsel in England läßt befürchten, daß das hiesige diplomatische Corps eines seiner liebenswürdigsten Mitglieder verliere; in der That verhehlt Herr Villiers den ihm näher Stehenden die Wahrscheinlichkeit seiner demnächstigen Abberufung nicht; er war zu sehr persönlicher und politischer Freund des Lords Palmerston, als daß er nicht von jeher darauf gerechnet hätte, mit ihm zu stehen und zu fallen. Herr Villiers zählt erst 30 Jahre, und hatte das in den Annalen der Englischen Diplomatie unerhörte Glück, nachdem er wenige Jahre in Petersburg und Paris Attache gewesen war, sogleich den wichtigen und einträglichen Gesandtschaftsposten in Madrid zu erhalten. Auf diesem würde er noch größere Dienste haben leisten können, wenn die Instruktionen und Befehle Lord Palmerston's mit größter Umsicht, Folgerichtigkeit und Sachkenntniß ausgearbeitet gewesen wären. Herr Villiers hat die Aussicht, nach dem einstigen Absterben seines Oheims als Graf Clarendon in das Britische Oberhaus einzutreten. — Eine günstige Wirkung, welche der Ministerwechsel in England hier geäußert hat, ist die Ernennung des Generals Don Ricardo de Alava zum Botschafter in London. Man konnte keine glücklichere Wahl treffen; der General ist vom Halbinsel-Kriege her der persönliche vertaute Freund Wellington's, kennt England und dessen Verhältnisse zu Spanien aufs genaueste, hat das unbedingteste Vertrauen seiner Nation und die aufrichtigste Hingebung für die Sache der Aufklärung und des wahren Wohles seines Vaterlandes. Noch vor kurzem, als ihm eine Pension von 6000 Duros bewilligt worden war, legte er dieselbe auf den Altar der Nation nieder. Seine äußere Erscheinung erinnert mich bisweilen lebhaft an den alten Blücher. Alava wird seine Abreise unverweilt antreten. — Von hier nach Andalusien ungeplündert zu kommen, ist keine Möglichkeit mehr; nun ist auch die am 15ten von hier nach Frankreich abgegangene Briefpost bei Cervera angefallen, und sämtliche Schicksal hatte kürzlich die nach Bilbao bestimmte. Aber ein Ereigniß ganz anderer Art beschäftigt seit einigen Tagen die Aufmerksamkeit der Bewohner der Hauptstadt. Die seit einigen Monaten verheirathete, schöne und sehr muntere Gräfin V. G. (berühmt als Freundin des Grafen E.) hatte zur Mittagsstunde den Besuch eines jungen Kürassier-Offiziers, Namens Baldivar, empfangen. Den Auslagen der Bedienten des Hauses gemäß, hätte dieser junge Mann es gewagt, der Dame eine Liebes-Erklärung zu machen, und als er nicht erhört worden, sich in seinen Degen gestürzt. Anderen (mehr Glauben findenden) Gerüchten zufolge, hätte der Offizier seinen Degen im Vorzimmer gelassen; ein dritter hinzukommender, von Eifersucht getrieben, diesen ergriffen, sei in das Zimmer geeilt, und habe dem Unglücklichen einen Stich durch den Leib versetzt. Sein Onkel aber, der Herzog von San Lorenzo,

droht, auf den Fall, daß sein Nefse dem Tode unterläge, mit einer gerichtlichen Untersuchung des Vorfalles. An dem Abende desselben Tages erschien zum Erstaunen des Publikums die Gräfin V. G. am Arm ihres Gemahls im Theater.

Bayonne, 4. Dezember. General Mina hat dem General Guerrera den Oberbefehl über die Kavallerie übertragen. Unter Guerrera dienen drei seiner Söhne, von denen der älteste erst 21 Jahre alt ist, und schon in mehreren Treffen Beweise von großem Muth gegeben hat. — Mina befindet sich noch immer zu Pampelona. Der Feind steht einen Kanonenschuß weit von den Thoren, so daß dieselben nur von 12 — 4 Uhr des Tages offen sind.

Bayonne, 5. Dezember. Aus Pampelona erfahren wir, daß Mina am 2ten mit 11,000 Mann ausgerückt war, die er in 11 verschiedene Corps theilte, und nach den verschiedensten Richtungen aussandte. Stündlich erwarten wir von einem allgemeinen Gefecht zu hören. — Gestern hörte man den ganzen Tag an der Grenze schießen. Man vermuthet daher, daß die Insurgenten ihren Vorsatz, Elifondo zu belagern, ausgeführt haben.

Bayonne, 6. Dezbr. Am 1sten und 2ten d. hat Zumalacarre guy sich der Garnison von Caparoso und der Kasernen von Galces und Peralto, welche durch die Urbanos vertheidigt wurden, bemächtigt. Diese Kasernen wurden nach einem Widerstande von 24 Stunden mit Sturm genommen. Mehr als 300 Urbanos und 200 Soldaten wurden getödtet und die Häuser geplündert. Am 3. Dezember hat Mina mit 7000 M., 300 Pferden und 4 Kanonen Pampelona verlassen und seine Richtung nach Lumbier genommen, das 7 Meilen von Pampelona liegt, und wohin das Gros der Insurgenten marschirt war. Man sagt nicht, welches das Resultat dieser Expedition gewesen ist. Die Carlissen, welche Elifondo blockirten, haben durch einen Ausfall der Garnison gelitten und sich zurückgezogen.

(Gaz.) Es sind nachtheilige Gerüchte in Umlauf über den Bürgerkrieg in den Baskischen Provinzen. Mina soll in der Gegend von Lumbier mit den Carlissen unter Zumalacarre guy zusammengetroffen sein, und die Schlacht, die er angenommen, verloren haben. Zumalacarre guy — so wird ferner angegeben — habe 600 Christinos erschiesen lassen. Man erneuert das Gerücht von einer nahen und unvermeidlichen Intervention Frankreichs. Schon sollen mehrere Regimenter aus Mex nach der Pyrenäengrenze abgeordnet sein. (Alle diese Gerüchte finden im Ganzen wenig Glauben, drückten aber doch den Cours der Rente um 30 Centimes.)

Wir lesen dagegen im Indicateur de Bordeaux vom 9ten d., Die Nachrichten aus den insurgirten Provinzen werden wieder sehr interessant. Mina hat am 4ten Pampelona verlassen, um Don Carlos zu verfolgen; er steht an der Spitze von 11,000 Mann alter Truppen. Die stärkste Colonne, die er in Person kommandirt, ist nach Lumbier gerückt, wo ihn anzugreifen Zumalacarre guy wahrscheinlich nicht wagen wird. Jedenfalls ist Mina entschlossen, der Sache ein Ende zu machen, und die Ermordung derjenigen der Verwundeten,

(Fortsetzung in der Beilage.)

Erste Beilage zu N^o 299 der Breslauer Zeitung.

Montag den 22. Dezember 1834.

(Fortsetzung.)

die der Carlisten-Auführer, anstatt ihren heroischen Muth zu bewundern, in Villafranca erschossen ließ, auf eine gebührende Weise zu rächen. Diese Milizen hatten sich erst dann ergeben, nachdem 17 ihrer Gefährten in der Kaserne, wo sie sich vertheidigten, in den Flammen umgekommen waren. — Elisondo wird nicht bloßirt werden. — Durch ihre Spione von der baldigen Ankunft Cordovas und Draas im Bastan-Thale benachrichtigt, zerstörten die Belagerer ihre eigenen Werke und zogen sich zurück; sie mußten jedoch noch einen Ausfall der Belagerten aushalten, wobei die Carlisten 20 Mann an Todten oder Gefangenen verloren. — Zwei Mavessische Bataillone haben ebenfalls einen Kampf gegen Cordova, der ihnen einigen Verlust zufügte, zu bestehen gehabt. Cordova hat auch zu St. St. Croix noch ein anderes Bataillon Zumalacarreguy's angegriffen und demselben zwanzig Mann getödtet.

Man hat kürzlich von einem Treffen des Generals Cordova gesprochen. Aus dem vom 26sten November datirten Bulletin dieses Generals selbst geht hervor, daß er das erste und dritte Carlistische Bataillon gänzlich zerstört hat. Er hat 50 Mann theils an Getödteten, theils an Verwundeten verloren, während der Verlust des Feindes in 70 Getödteten, vielen Verwundeten und 25 Gefangenen besteht.

Das Mémorial des Pyrénées meldet: „Man versichert, daß Zumalacarreguy an den General Mina geschrieben und ihm als Mittel, dem Blutvergießen auf der Halbinsel ein Ende zu machen, die Verbindung des Sohnes des Don Carlos mit der jungen Königin vorgeschlagen, von Mina aber zur Antwort erhalten habe, daß die Insurgenten vorerst ihre Waffen niederlegen müßten. Der Krieg wird also wohl mit erneuter Wuth beginnen und zu einem wahren Vertilgungskampfe werden. Der General Mina hat zwei Compagnien Urbanos, Freiwillige aus Pampelona, bei sich. Er riß neulich mit eigenen Händen zweien Capitainen und einem anderen Offizier die Epaulettes von den Achseln, weil sie ihre Mannschafe in einem kleinen Gefecht in der Borunda im Stich gelassen hatten. Don Jose Etchevaria, Bruder des Präsidenten der Junta von Navarra, und drei andere Spanier wurden am 6ten d. in Bayonne verhaftet, weil sie keine ordentliche Pässe hatten.“

P o r t u g a l.

Lissabon, 2. Decbr. Mehrere Ehrenbezeugungen, Beförderungen u. sind in Folge der Vermählung der Königin ertheilt worden. Alle Minister haben Großkreuze erhalten, der Herzog von Palmella das vom Thurm- und Schwert-Orden. Der Herzog von Leuchtenberg wird mit einem jährlichen Einkommen von 40,000 Pfd. nach Lissabon kommen. Die Bedingungen des Heiraths-Kontrakts sollen folgende sein: 1) Bei der Ankunft des Herzogs in Lissabon soll die kirchliche Trauung nach dem katholischen Ritus vollzogen werden; 2) der Herzog wird sogleich als Portugiesischer Prinz naturalisirt werden; 3) er soll ein jährliches Einkommen von 50 Contos (12,500 Pfd.) haben; 4) er hat sich auf keine Weise in das Eigenthum der Königin zu mischen, und im Falle des Ueber-

lebens keine Schadloshaltung zu erwarten, auch hat die Königin mit dem Vermögen ihres Gemahls nichts zu thun; 5) die aus dieser Vermählung gebornen Söhne und Töchter sollen ohne Genehmigung der Cortes, der Königin, oder wenn sie todt sein sollte, des Thronfolgers, Portugal nicht verlassen dürfen; 6) sollte der Herzog die Königin überleben, so erhält er fortwährend die oben ausgesetzte Summe und auch einen Palast; 7) sollte er Portugal verlassen, so erhält er nur die Hälfte der Summe und keine Entschädigung für den Palast. — Die Minister sind in großer Spannung. Graf Vila Real hatte vorgestern eine mehrstündige Unterredung mit dem Britischen Gesandten, wie man glaubt, um dem Herzog von Wellington vorstellen zu lassen, wie weit die Reform in Portugal gehen müsse. Man verspricht sich natürlich von dem Herzog wenig Sympathie für den Liberalismus der Opposition, die in der Deputirten-Kammer den Ministern viel zu schaffen macht. Indessen gehen die nützlichen Anträge der Minister einer nach dem andern durch. Die wichtigen Gesetz-Entwürfe wegen Bildung von Gesellschaften für den Kanal- und Straßen-Bau, für Privatbanken, für die Verbesserung des öffentlichen Credits u., wodurch zugleich die Regierung autorisirt ist, an allen diesen Unternehmungen mit 10 pCt. Theil zu nehmen, sind sämmtlich mit 53 gegen 44 Stimmen angenommen worden. Daß die Majorität nicht stärker gewesen, liegt an der absichtlichen Abwesenheit von 7 ministeriellen Deputirten, die sich eben so wenig, wie ihre Kollegen von der Opposition, von gewissen National-Vorurtheilen loszumachen verstehen, und eine Begünstigung der Fremden in solchen Entwürfen erblickten, die ihre Kapitalien zu jenen Zwecken anlegen dürften, wobei freilich Portugal nur gewinnen könnte. Ohne scharfe Ausfälle gegen die Minister, die denn auch nicht immer die gehörige Haltung beobachten, vergeht kein Tag, und der Herzog von Palmella sagte neulich der Opposition mit dünnen Worten, sie verschwende die kostbarste Zeit mit unnützem Gerede, worüber Alles in Harnisch gerieth. U. a. beschwerte man sich über die Anstellung eines Obersten de Gand, der mit einem Pässe vom auswärtigen Departement nach Madrid abgegangen sei, was der Marine-Minister jedoch läugnete. Dieser Herr de Gand ist ein Spanischer Liberaler, der eine Eskadron Reiterei in dortigen Diensten befehligte, und vor einigen Jahren mit dem größten Theile derselben nach Portugal desertirte. — In den Provinzen herrscht viel Gährung; in Elvas ist man ganz Miguelitisch gesinnt, während man an andern Orten über die Anstellung von Miguelisten aufgebracht ist. Es sind wieder zwei Intendanten wegen Miguelitischen Gesinnungen im Innern des Landes ermordet worden. Zu Setubal haben 200 Mann Schottischer Füsiliers sich über Mangel an Sold und Uniformen beschwert, und da ihr Oberst Shaw bei der Regierung nichts auszurichten vermochte, so sind sie in den kläglichsten Umständen hierher aufgebrochen; auch erwartet man 120 Infanteristen aus dem Fort St. Julia. Zu bedauern ist, daß die Regierung es so weit kommen läßt. — Der Redakteur des Oppositions-Blattes *Agua* war wegen einer Schmähschrift auf die Regierung arretirt worden; nach der öffentlichen Mei-

nung wäre es weit besser gewesen, hätten die Minister keine Notiz davon genommen. — Ein Schwager des Herzogs von Palmella, Graf v. Pinare, ist von London hier angekommen; er schien anfangs die Absicht zu haben, Herrn Silva Carvalho als Finanz-Minister zu verdrängen; da jedoch hieran nicht zu denken ist, so wird er sich wohl mit dem Botschaftsposken in London oder Paris begnügen.

Niederlande.

Haag, 13. Dezbr. Die zweite Kammer der General-Staaten hat den Vorschlag, das Gesetz wegen Dämpfung politischer Umtriebe auf ein Jahr zu verlängern, gestern mit 40 gegen 5 Stimmen angenommen und sich darauf auf unbestimmte Zeit verlegt.

Belgien.

Brüssel, 12. Dezbr. Der Franz. Handelsminister verlangt die Reduktion eines Dritttheils des Einfuhrzolls auf Belg. Weinwand.

Schweiz.

Schaffhausen, 9. Dezember. Die Verfassung ist gedruckt sämmtlichen Cantonsbürgern ausgetheilt worden. Nächsten Sonntag soll bei den Bürgen die Abstimmung über Annahme oder Verwerfung stattfinden.

Italien.

Rom, 4. Dezbr. Gestern ist zu Peraro der Cardinal Albani gestorben, er war am 13. September 1750 zu Rom geboren. — Am 28ten v. M. erfolgte die völlige Eröffnung des durch den Berg Catislo gebrochenen Canals bei Livoli zur Ableitung des Flusses Arno. Die Arbeiter begegneten sich genau in derselben Linie.

Turin, 6. Dez. Der König und die Königin, so wie die Prinzessin von Savoyen-Carignan, sind aus Genua hierher zurückgekehrt.

Genua, 3. Dezemb. Der König wohnte am letzten Sonntag einer großen Akademie bei, welche der Ritter, Baron Paganini, ein geborner Genueser, durch sein Violinspiel verherrlichte.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 12. Novbr. Die Ankunft der englischen Flotte bei Smyrna und Namik Paschas guter Empfang in London hatten viel Sensation unter den Türken verursacht.

Berlin, 18. Dez. (Privatmitth.) Sichere Nachrichten aus Konstantinopel geben die Zahl an der Pest verstorbenen Menschen auf 50.000 an.

Aus Bucharest wird vom 20. November der Tod des gewesenen Hospodars der Wallachei, Fürsten Grigorij Ghika, gemeldet. Es erfolgte derselbe am Aten plötzlich, ohne alle Vorboten. Da zur nämlichen Zeit noch andere plötzliche Todesfälle stattfanden, so machte dies glauben, daß der Hospodar an einer ansteckenden Krankheit gestorben sei. Durch ärztliche Untersuchung ergab sich jedoch nicht die geringste Spur von irgend einem epidemischen Uebel, und allen diesen Sterbefällen lagen bloß zufällige Ursachen zum Grunde.

Asien.

Die Madras Gazette vom 14. Juni meldet die Ankunft des, zum Mitgliede des höchsten Rathes von Indien ernannten Herrn Macaulay, unter einer Salve von 15 Kanonen vom Fort.

Afrika.

Algier, 21. Novbr. Ein Dekret ernennt den Befehlshaber der Spahis, Obristleutnant March zum Aga der Araber. Ein anderes stellt vier Muselmännische Assessoren bei den Franz. Tribunalen zu Algier an, welche dafür, daß sie den Sitzungen des Zuchtpolizei-Gerichtes beiwohnen, 12 Frks. täglich und für die Beirathung der Sitzungen des ersten Gerichtshofes 15 Fr. für den Tag erhalten. — Der Moniteur Algerien enthält auch einen offiziellen Bericht aus Draen, wonach man die Cholea daselbst als eioschen, zu Mostaganim als im Erlöschen begriffen, ansehen kann. — Zu Maskara ist das Uebel sehr heftig gewesen, indem 1457 Personen vom 12. bis 31sten Oktober daran gestorben sind. — Der Bey von Constantine befand sich am 23. Oktbr. mit allen seinen Truppen zu Massallah. Bey Haissa hat einen heftigen Angriff auf Bona gemacht, ist aber kräftig zurückgewiesen worden; es sollen einige Franzosen in Gefangenschaft der Araber gerathen sein. Dafür hat aber der Kommandant von Bona 12 gefangene Araber nach Algier geschickt. — Die hiesige Municipalität ist endlich constituirt. Sie besteht aus 19 Mitgliedern, von denen 10 Franzosen, 6 Muselmänner und 3 Juden sind.

Nachrichten aus Alexandrien vom 15. Oktober zufolge, war Marschall Marmont dazu bestimmt die Stelle in der Egyptischen Armee zu ersetzen, welche früher General Dembinski bekleidet hatte.

Zeitungen vom Vorgebirge der guten Hoffnung bis zum 5. Oktober melden, daß die dortige Colonie sich bemüht, das Recht zu verlangen, die Mitglieder zu ihrer gesetzgebenden Versammlung selbst zu wählen; bis jetzt ernennt sie der Gouverneur, und zwar auf Lebenszeit. Ferner verlangen sie dreijährige Parlamenter und Zulassung des Publikums zu den Debatten.

Amerika.

Aus New-York sind Zeitungen bis zum 19ten v. M. in London eingetroffen. Der Sekretär des Schatzamtes hatte allen Zollbeamten und Steuererhebern den Befehl ertheilt, nicht mehr die Noten der Filial-Institute der Bank der Vereinigten Staaten in Zahlung anzunehmen.

Aus Westindien lauten die Nachrichten von manchen Kolonien noch immer beunruhigend. Der Entschluß der Neger auf Jamaika, der bereits erwähnt worden, daß sie während der zu ihrer freien Verfügung gestellten Zeit auch nicht für Geld arbeiten wollen; hat Herrn Barclay in der Kolonial-Versammlung zu dem Antrage veranlaßt, die Neger durch ein Gesetz auch während der freien Zeit zur Arbeit gegen Lohn zu zwingen. Diesen Vorschlag motivirte der Antragsteller dadurch, daß er behauptete, der Zucker- und Gewürzbau würde ganz unmöglich sein und die Kolonie also ruinirt werden, wenn die Arbeiter den Pflanzern nicht jederzeit zur Disposition ständen.

Die Zeitungen aus Rio-Janeiro melden, daß der durch Herren Ferreira-Franca vorgelegte Entwurf einer Conföderation zwischen dem Kaiserreich Brasilien und den Vereinigten Staaten am 1. September durch die Deputirten-Kammer verworfen worden sei.

Australien.

Aus Milford (Südwaies) vom Aten Dezember meldet man: Eine fremde Brigg — man hielt sie für eine Preussische

— Während des Sturmes am Montage, in hilfloser Lage gesehen worden vom Capt. Allen, führend das Schiff Emma, von Waterford.

Papierhandel. — Paris, 11. Decbr. (Direkte kaufmännische Mittheilung.) Es geht hier das Gerücht, daß das Haus Ardouin in Folge der englischen Ministerial-Veränderung mehr als jemals darauf dringe, einen großen Theil der neuen spanischen Anleihe in Cortescoupons zu zahlen, während anderseits Graf Torreno auf soviel Baarzahlung als möglich besteht. Das hiesige Haus Rothschild begünstigt die Aufnahme der holländischen Integralen an der Börse, und wenn diesem Beispiele größere Folge gegeben wird, so dürfte die Speculation sich stark auf die Integralen werfen, wovon eine natürliche Folge das Zurückziehen aus den spanischen Effecten und das Sinken der letzteren sein müßte. Das kleine Abfallen derselben an der Börse ist bereits die Folge der Rothschild'schen Mandubres, wogegen Graf Torreno mit allen Kräften seiner Verbindungen in Paris und Antwerpen für das Steigen arbeitet. Der Haß von Rothschild gegen den Grafen Torreno ist aufs äußerste gestiegen, und er hat Gelegenheit ihn zu befriedigen ohne sich zu schaden, indem er durch das veranlaßte Steigen der holländischen Integralen bereits gewinnt. — Zur Pariser Administration des letzteren Papiers gehört auch der Banquier Baron Louis Eichthal. — Unfre Doktrinaires arbeiten bereits aus allen Kräften an einem soliden Arrangement mit dem neuen englischen Ministerium; eine ihrer Bedingungen soll unabänderlich das Aufrechterhalten des konstitutionellen oder vielmehr statutarischen Spaniens sein, und dieser Umstand läßt an der Börse keinen schweren Angriff gegen die spanischen Effecten auskommen.

Miszellen.

Aus Burghausen (im bayerischen Norddenaukreise) wird unterm 6. Dezember gemeldet: Vor ein'gen Tagen wurde der Gendarm Hübner von der Sicherheitswache dahier beauftragt, einen aufgegriffenen verdächtigen Menschen und eine Weibsperson von gleichem Schlege, am Handgelenke eines Armes aneinandergekettet, zum Landgerichte Trostberg zu escortiren. Da er nach einigen Tagen nicht zurückgekehrt war, besorgte man ein trauriges Ereigniß, und stellte Nachforschungen an. Bei Heiligkreuz, eine Strecke von Trostberg, wurde Hübner im Walde erschlagen und völlig geplündert gefunden; über das Nähere dieser schaudervollen That ist noch nichts bekannt.

Berlin. Die Amerikanische Schreibanstalt der Madame Jaffé, gebornen Argé. Schon vor einigen Jahren fanden sich Schreiblehrer hier ein, welche nach der Amerikanischen Schreibmethode eine neue Weise des Schreibunterrichts gaben, der binnen ganz kurzer Zeit die schlechteste Handschrift zur besten zu machen versprach. Der Unterricht der Madame Jaffé (geb. Argé) scheint dieses Versprechen wirklich zu halten. Denn außer einer Menge von Handschriften, die vor und nach dem Unterricht Proben einer durch die Unterweisung völlig und glücklich umgestalteten Handschrift darbieten, und größtentheils von Erwachsenen, und durchaus glaubwürdigen Personen herrühren, ist die Lehrerin dieser neuen Schreibkunst auch im Besitze der glükligsten Zeugnisse von Behörden und Personen in den verschiedenen Städten, woselbst

sie sich aufgehalten hat. Man giebt 12 Thaler für 20 Stunden und kauft sich dadurch eine erneuerte deutliche und doch schnelle Handschrift. (Diese wäre namentlich bei so vielen bösen Unterschriften recht sehr wünschenswerth, deren Abdruck z. B. auch bei den Inseraten dieser Zeitung oft nur durch ein Lotteriespiel der Segler veranstaltet wird.)

Erfindung. — Der Kammerherr Freiherr v. Draß, bekannt als Erfinder der nach ihm benannten Draßins zur Beschleunigung der Fußbewegung, hat kürzlich eine Schnellschreibmaschine (auch Schnellschreibklavier genannt) zur Beschleunigung der Fingerbewegung, erfunden, ein Mittel, die größte Sprechschnelle schriftlich zu erreichen oder zu übertreffen. Nach des Erfinders Angaben bestehen die Haupteigenschaften dieser „Doppelerfindung“ darin: durch einen leichten Fingerdruck einen ganzen Buchstaben, und durch einen einzigen schnellen Taktschlag der Hände ein abgekürztes ganzes Wort in der Regel auszudrücken. Die Zeit, in welcher diese Kunst erlernt werden kann, bemißt ihr Urheber nach den Talenten der Lernenden. Zur Erlernung der zweiten Methode insbesondere, meint der Herr Baron, bedürfte es für ein mittelmäßiges Fingertalent nicht nur einiger Monate oder Jahre, sondern eines ganzen Menschenlebens. Diese Methode dürfte deshalb sehr wenig Anhänger finden! Hr. v. Draß giebt in seiner Kunst anständigen Leuten freien Unterricht. — Uebrigens läßt sich viel und zwar besser erreichen, wenn man sich und in passenden Fällen auch Andre gewöhnt, den Gedanken-Zusammenhang eines mündlichen Vortrages während desselben im Kopfe zu exerciziren und mit der Hand zu Papiere zu bringen. Aber dies erfordert freilich zweierlei: erstens eine kritische Geläufigkeit des Schreibenden — und zweitens . . . Gedanken und Zusammenhang beim Sprechenden. Wer am sogenannten Sprachdurckfall leidet, dem kann in der That nur Fingermechanik folgen.

Vor Kurzem kam ein alter Seemann im Havre auf den Einfall, sich zu verheirathen, um seine alten Tage in häuslicher Ruhe zu verleben. Seine Wahl fiel auf ein junges hübsches Mädchen, welches bei ihm als Köchin im Dienste stand, und zu dem nicht sowohl das Gefühl der Liebe, als das Gefühl der Dankbarkeit für ihre Anhänglichkeit und Treue, ihn hinzog. Die Verlobung wurde gefeiert und schon sollte die Hochzeit nachfolgen, als bei dem Seemann eine längst vergebene, alte Geliebte sich einfand und ihn überzeugte, daß seine Braut, — seine eigene Tochter sei! Der alte Mann wußte sich kurz zu fassen: erfreut über die gemachte Entdeckung, rief er das junge Mädchen herbei und drückte sie mit dem Ausruf: „Komm her, meine Tochter, umarme deinen Vater!“ an seine Brust.

Wien. Den 25. November 1834 starb zu Wiesenau (Nähen) der Astronom Tobias Bürg, K. K. Astronom. Bürg war in Wien am 24. Dezember 1766 geboren. Die Wiener Ephemeriden bewahren die Beweise seines Fleißes und seiner Geschäftlichkeit als theoretischer und praktischer Astronom. In ersterer Hinsicht hat er sich durch die Theorie der Mondsbewegung, die verwickeltste aller astronomischen Theorien, unsterblich gemacht. Das Pariser Nationalinstitut gab 1798 die Preisfrage auf: Aus einer großen Anzahl der zuverlässigsten alten und neuen Mondbeobachtun-

gen, wenigstens 500 an der Zahl, die Epochen der mittleren Länge des Apogäums (die Erdferne der Gestirne) und des aufsteigenden Knotens der Mondbahn zu bestimmen. Bürg rang um diesen Preis nicht wie verlangt wurde nur mit 500, sondern mit mehr als 3000 Beobachtungen. Er hatte nur Einen Mitbewerber, den Französischen Astronomen Alexander Bouvard. Beide Preisschriften wurden von so vorzüglichem Werthe befunden, daß man den Preis zu theilen beschloß, jedoch so, daß die Bürg'sche zwei Drittheile erhalten sollte. Doch in der Schlussitzung der Commission entschied der Consul Bonaparte, daß der Hauptpreis verdoppelt werden sollte, und so erhielt Jeder ein Kilogram in Gold (260 Dukaten). Bei Gelegenheit der Sonnenfinsterniß im Jahre 1820 bestimmte er die geographische Länge von Klagenfurt.

Einen Artikel: „Meine Meinung über Straßen-Ecken-Literatur“ bringt die morgende Nummer dieser Zeitung von

Herrmann Michaelson.

Berichtigung. Die Edictal-Citation des Wohlwollenen Gräfl. v. Götzschen Gerichts-Amtes für Scharfenek zu Neurobe (s. vorgestr. Z.) betrifft einen Joseph Herzig, welcher aus Obersteine (bei Glas), nicht aus Oberschlesien sich entfernt hat.

Inserate.

Entbindungs = Anzeige.

Die in der Nacht um halb 1 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Marie, geb. Frey, von einem muntern Söhnchen, beehrt sich hiermit ergebenst anzuzeigen: Millesch, den 16. December 1834.

Karl Gabriel, Apotheker.

Entbindungs = Anzeige.

Heute Morgen um 3 Uhr wurde meine Frau, geborne von Dullack, von einem Knaben glücklich entbunden. Breslau, den 21. December 1834.

Graf Schweinitz, Oberlandes-Gerichts-Äffessor.

Todes = Anzeige.

Den 19. December Mittags um 12 Uhr ist zu Würben bei Schweidnitz der Capellan Herr Joseph Dominikus Fehner, des ehemaligen Cistercienser-Stifts zu Grüssau Mitglied, in dem Herrn sanft entschlafen, seines Alters 64 Jahr 5 Monate. Diese Anzeige widmet seinen noch lebenden Verwandten, Verwandten und Bekannten

sein Ordens-Bruder Franz Christoph Herrmann, Pfarrer und Testaments-Executor.

Todes = Anzeige.

Das Ableben unserer geliebten Gattin, Mutter und Schwiegermutter, der Hofrätin Henriette Schwenzner geb. Köster zu Leobschütz am Nervenschlag den 16. d. M. mit Eintritt dieses Tages, zeigen wir tiefgebeugt ihren entferntesten Bekannten hiermit an.

Leobschütz am 17. December 1834.

Die Hinterbliebenen.

Todes = Anzeige.

Am 15. December d. J. entschlummerte sanft ins glücklichere Jenseits unser geliebter Freund, Wilhelm Hüller, Unteroffizier und Regimentschreiber beim Königl. 10ten Infanterie-Regiment, an einer Brustkrankheit in dem blühenden Alter von 24 Jahren und 21 Tagen. Fernen Verwandten und Bekannten desselben, widmen diese Anzeige in tiefer Betrübniß seine treuen Freunde.

Todes = Anzeige.

Heute früh um halb 2 Uhr starb zu unserer innigsten Betrübniß unser zweiter Sohn, Hermann, in einem Alter von 6 Jahren und 5 Tagen am Scharlachfieber.

Breslau, den 21. December 1834.

Masuch, Königl. Ober-Commissarius und Regierungs-Äff.

Mathilde Masuch, geb. Friese.

Todes = Anzeige.

Das am 9ten d. M. früh um halb 3 Uhr erfolgte sanfte Hinscheiden meiner innig geliebten Frau, Charlotte geb. Wolf, im 63sten Jahre ihres Lebens, zeigt schmerzgefüllt über diesen unerseßlichen Verlust Freunden und Bekannten zur stillen Theilnahme an:

Ratibor, den 19. December 1834.

Landes, Königl. Preuss. Hofrath und D. = L. = Gerichts = Salarien-Kassen-Rendant.

Todes = Anzeige.

Den nach langen Leiden heut Nachmittag um 5 Uhr erfolgten sanften Tod unsers geliebten Gatten und Vaters, des Kaufmannes und Kirchen-Vorstehers Heinrich Steinbach, zeigen wir unsern Verwandten und Freunden um stille Theilnahme bittend, ergebenst an.

Hirschberg den 17. December 1834.

Dorothea Steinbach geb. Leuckart als Gattin.

Maria Steinbach, als Tochter.

Um meinen Wirkungskreis zu erweitern habe ich als praktischer Arzt meinen Wohnsitz in hiesiger Stadt genommen. Bei dieser Anzeige nehme ich Veranlassung auf meine vieljährigen Forschungen in dem Gebiete der Nervenleiden, besonders der Krampfkrankheiten, die größtentheils Folge veralteter Unterleibs-Beschwerden sind und auf die von mir dagegen gerichtete besondere Heilmethode, hierdurch aufmerksam zu machen.

Ueberzeugt, daß die Heilkunde mit den Fortschritten der Naturwissenschaft sich vervollkommen, aber nie ein vollendetes durch ein höchstes Prinzip geschlossenes System werden bilden können, wird man, wie ich mir schmeikle, in dieser Bekanntmachung mich keiner Annäherung beschuldigen.

Auch den Vermisten werde ich den ärztlichen Beistand nicht versagen.

Breslau, den 21. December 1834.

Hofrath, Doctor med. et chirurg.

Schwann.

Nikolaistraße Nr. 8., in den drei Eichen.

Literarische Anzeigen

der Buchhandlung

Josef Max und Komp. in Breslau.

Weihnachtsgeschenk für die erwachsene weibliche Jugend.

In allen Buchhandlungen, Breslau, in der Buchhandlung Josef Max und Komp. ist zu haben:

Sickel, Dr. G. A. F.,

Lebensbilder

in Erzählungen für die reifere weibliche Jugend gebildeter Stände.

Magdeburg, W. Heinrichshofen, geh. 1 Thlr.

Der Herr Verfasser hat durch Herausgabe dieses Buches den besten Schriftstellern, die in dieser Gattung auftraten, sich zugesellt. Eltern, die ihren eben heranwachsenden Töchtern etwas Gutes, die zarten Keime reiner, unverdorbener Weiblichkeit Pflegendes, den religiösen Sinn Weckendes, in die Hände geben wollen, können die hier gegebenen Erzählungen:

- 1) Drei Tage aus dem Leben zweier Schwestern. 2) Es kann anders werden! 3) Der Weg zur Höhe. 4) Das ist ja nur eine Kleinigkeit! 5) Wissen Sie schon das Neueste? 6) Durch! 7) Die Rathslüge. 8) Frauenadel. 9) Wer zu Grunde gehen soll, der wird zuvor stolz. 10) Wozu dient das?

mit Fug und Recht empfohlen werden.

R.

Bibliothek für die Jugend,

eine reiche Quelle zur Belehrung und Unterhaltung für Deutschlands Söhne und Töchter, 8 Bändchen mit Kupfern, welche 1) Jugendbilder mit 44 Erzählungen, 2) Scherz und Ernst in 41 Reisebeschreibungen u. 3) 156 Anekdoten aus dem Thierreich, 4) der Deklamator, 5) Zeichnungen der Denkkraft und des Gefühls, 6) Sommerfreuden mit 285 interess. Aufsätzen. 7) Winterfreuden mit 264 Spielen, Kunststücken, u. 8) Der Räthselschmidt mit 300 Räthen zum Aufknacken, von verschiedenen Verfassern, enthalten und für 3 Thlr. 10 Sgr. (einzeln über 5 Thlr.) zusammen im Regalähnlichen Etui nett gebunden zu haben sind in der

Buchhandlung Josef Max und Komp.
in Breslau.

Bildungsstoff

für Geist und Herz der Jugend, von Dr. J. E. A. Hesse, mit 2 gemalten Kupfern. Die 75 größern und kleinern Aufsätze, welche das Inhaltsverzeichnis angiebt, sind von wahrem Gehalt, der guillochirte Einband giebt dem Buche ein sehr nettes Aeußere, und es ist für 25 Sgr., zu haben in der

Buchhandlung Josef Max und Komp.
in Breslau.

Die Welt im Kleinen.

Ein Bilderbuch für kleine Leute, die die Welt noch nicht kennen, von A. Ziehnert. Mit 12 nett color. Kupfertafeln. Bunt und freundlich wie in der Welt, giebt es hier Menschen und Thiere, Stände und Beschäftigungen; Gegenden, Häuser und Trachten aus allen Welttheilen, Gärtner, Bauern, Jäger, Soldaten, Wenden, Tyroler, Griechen, Russen, Chinesen, Mohren, Grönländer, Kosaken und Türken; hier sieht man ankern, graben, schießen, fischen, spielen, Kränze winden u. Eine wahre Welt im Kleinen! Ist gebunden für 1 Thlr. zu haben, in der

Buchhandlung Josef Max und Komp.
in Breslau.

Neues Mode-Magazin,

zum Selbstfertigen der Damenkleider, mit modernen Schnitten in richtiger Größe und auf sehr starkem Papier zu Rock, Kleid mit glattem und gefaltetem Leib, Schnürleibchen, Kragen u. Erstes Heft im geschmackvollem Etui, ist für den billigen Preis von 15 Sgr. zu haben in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

Bei Ed. Meyer in Cottbus und Guben ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. zu haben:

Das Tonleiterspiel,

mit 7 Tabellen,

erfunden von Fr. Schmalzfuß.

Im Futteral Preis 15 Sgr.

Dieses Spiel hat den Zweck, den Pianoforteschülern die so nöthige Kenntniß der Tonleitern auf eine faßliche Weise zu verschaffen, so daß sie dieselben gleichsam spielend auffinden, sich zugleich belehren und vergnügen.

Eine sehr beachtungswerthe Schrift.

So eben ist erschienen und in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau zu haben:

Die

Religions-Wanderungen

des

Herrn Thomas Moore,

eines irländischen Romantikers,

beleuchtet von einigen seiner Landsleute.

Aus dem Englischen übersetzt und mit erläuternden Anmerkungen begleitet von

D. Joh. Christ. Wilh. Augusti,

K. Pr. Consistorial-Direktor und Ober-Consistorial-Rathe im K. rhein. Consistorio zu Coblenz, ordentl. Professor der Theologie in der evangel. theol. Fac. zu Bonn u. s. w.

1835. XXVIII. und 476 S. gr. 8. (in farbigem Umschlag).
br. Preis: 1 Thl. 15 Sgr.

Unter diesem Titel ist das schon früher von mir angekündigte Werk erschienen, welches, weit entfernt, die katholische Kirche und die aufrichtigen und würdigen Glieder derselben anzuseinden, bloß die Absicht hat, einen unberufenen, anmaßlichen und höchst frivolen Vertheidiger derselben in seine Schranken zurück zu weisen. Die aus politischem Parteihaß

geschriebenen Wanderungen haben auch in unserm Vaterlande viel Eingang gefunden und es könnte leicht geschehen, daß sie bei ununterrichteten Lesern den Saamen der Zwietracht ausstreuen, und den kirchlichen Frieden, dessen wir uns glücklicher Weise erfreuen, stören möchten. Dieser Besorgniß wegen entschloß sich, dazu aufgefördert, der Herr Herausgeber, von sehr hinlänglich bekannten auch von achtbaren Katholiken längst anerkannten Gewohnheit, sich mit keiner Art von Polemik zu befassen, abzugehen und in Ansehung dieser Schrift eine Ausnahme zu machen. Es schien ihm aber am angemessensten, seinen irländischen Gegner mit den Waffen seiner eigenen Landleute zu bekämpfen und die vorzüglichsten in England erschienenen Gegenschriften zu einem Ganzen zu verarbeiten. Das Publikum erhält also hier, theils in einer treuen Uebersetzung, theils im Auszuge, folgende drei Schriften, deren jede ihren eigenthümlichen Charakter und Ton hat: 1) *Second Travels of an Irish Gentleman in Search of religion* — von einem durch seine Schicksale und Schriften ausgezeichneten Manne, welcher in einer psychologisch und ästhetisch gleich gut gehaltenen Parodie den Roman des Hrn. Moore fortsetzt, und denselben durch einen Läuterungs- und Beredelungsprozeß zur Selbsterkenntniß und Demuth hindurchführt. 2) *Reply to the Travels* — by Philalethes Cantabrigiensis — eine freimüthige und scharfsinnige Kritik, welche die vielen Blößen und Trugschlüsse des Wanderers siegreich aufdeckt. 3) *Mortimer O'Sullivan's Guide to an Irish Gentleman etc.* Der Auszug bezieht sich hauptsächlich auf den Beweis, daß Moore nicht, wie er vorgiebt, den „alten Glauben“ seiner Mitbrüder, sondern den ihnen aufgedruckten neudömischen in Schutz nehme. Der Vorbericht des Hrn. Herausgebers enthält mehrere historische und zeitgemäße Bemerkungen, welche man nicht ohne Interesse lesen wird, Druck und Papier werden sich, wie ich hoffe, von selbst empfehlen.

Köln, im November 1834.

J. P. Bachem,
Hofbuchhändler und Buchdrucker.

Tutti Frutti. Prachtwerk über Landschaftsgärtnerei.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen in Breslau in der Buchhandlung Josef May und Comp. zu haben:

Tutti Frutti.
vom Verfasser der
Briefe eines Verstorbenen.
Dritter bis fünfter Band.
6 Thlr.: oder 10 fl. 30 Kr.

Den beiden ersten Bänden von Tutti Frutti wiederfuhr die seltene Auszeichnung, allgemeine Sensation zu erregen. In wenigen Wochen war die bedeutende erste Auflage vergriffen. Französische und englische, mit allem Luxus der Typographie ausgestattete Uebersetzungen, folgten der Ausgabe des Originals auf dem Fuße. Selbst jenseits des Oceans widerhallte in den öffentlichen Blättern von Neuem der Ruhm des unvergleichlichen „Verstorbenen.“ Das Werk ist mit den Bänden, welche wir heute versenden, geschlossen. Eine

neue Auflage der beiden ersten Bände verläßt in dem nächsten Monate die Presse.

Auch ist nunmehr folgendes Prachtwerk in allen Buchhandlungen vollständig zu beziehen.
Andeutung über Landschaftsgärtnerei.
Mit einem Atlas von landschaftlichen Darstellungen nach Zeichnungen des H. Pr. Lerbauraths Schinkel und des Malers W. Schirmer.

W o m

Fürsten v. Pückler-Muskau.

Ausgabe mit schwarzen Abbildungen 40 Thlr. oder 70 fl.
Ausgabe mit colorirten Abbildungen 70 Thlr. oder 125 fl.
Den Subscriptionspreis lassen wir noch bis Ende März 1835 fortbestehen. Der alsdann eintretende Ladenpreis ist 50 Thlr. 16 Gr. oder 88 fl. für die Ausgabe mit schwarzen Abbildungen und 80 Thlr. oder 140 fl. für die Ausgabe mit colorirten Abbildungen.

Stuttgart, im November 1834.

Halleberger'sche Verlagsbuchhandlung.

Bi Tobias Dannheimer in Kempten ist erschienen und in der Buchhandlung G. P. Uderholz in Breslau, zu haben:

Gaben der Liebe,

für

Endliche Herzen
in Erzählungen und Liedern

von

Magdalene Guckes.

2e. mit 6 illuminirten Kupfern gezierte Auflage.
geb. 22 Sgr. 6 Pf.

In der Buchhandlung

G. P. Uderholz in Breslau
(Ring- und Kränzelmärkte-Ecke) ist zu haben:

Uglaja. Taschenbuch.

7r. 8r. 9r. Jahrgang mit 18 herrlichen Kupfern. Preis
4 Rthlr.

Das Sternschießen

auf dem Tische. Unterhaltendes Spiel für kleine und große Gesellschaften. Ein Seitenstück zu dem beliebten Vogelschießen, mit einem gemalten Stern zum Zusammensetzen, 2 Würfeln und deutlicher Erklärung. Es ist beinahe noch interessanter, als das mit so allgemeinen Beifall aufgenommene Vogelschießen, und für 15 Sgr. im Einzel zu haben, bei

G. P. Uderholz in Breslau
(Ring- und Kränzelmärkte-Ecke.)

Die

Buchhandlung von Fr. Hentze,

Blücherplatz,

empfiehlt ihr wohl assortirtes Lager älterer und neuerer Schriften, für die Jugend und Erwachsene, der gütigen Beachtung des Publikums.

Weihnachts - Geschenke

in

**Johann Friedrich Korn des ältern
Buchhandlung.**

Wir erlauben uns für das bevorstehende Weihnachtsfest unser
wiederum vermehrtes und wohl assortirtes Lager von

Andachtsbüchern für beide Confessionen
in schönen gepressten Pariser Einbänden

belehrenden und unterhaltenden Werken
für Gebildete

Kinder- und Jugendschriften,

sauber gebunden, mit und ohne Kupfer.

Taschenbüchern, Gesellschaftsspielen, Land-
karten, Atlanten, Globen, Kupferstichen,
Steindrucken, Stiche und Zeichenbüchern Vor-
schriften u. s. w.

zu geneigter Theilnahme ergebenst zu empfehlen, und sichere
jedem der uns mit seinem Besuche beehrt, oder Behufs
einer Auswahl dergleichen Gegenstände zuge-
samt wünscht, die pünktlichste und billigste Bedienung.

Im Besitz eines sehr starken Lagers älterer und neuerer
Werke wissenschaftlichen Inhalts aus allen Zweigen der deutschen
Literatur und der vorzüglicheren Werke des Auslandes, so
wie mit denen von anderen Buchhandlungen angezeigten Arti-
keln stets gleichzeitig versehen, dürfen wir jeden Auf-
trag zur Zufriedenheit resp. Literaturfreunde zu vollziehen hoffen.

J. F. Korn des ältern Buchhandlung,
Ring Nr. 24.

Carl Cranz,

**Kunst- und Musikalien-
Händler**

in Breslau (Ohlauerstrasse)
empfiehlt sein wohl assortirtes La-
ger von Musikalien besonders

**zu nützlichen und an-
genehmen Weihnachts-
Geschenken**

**und verspricht die schnellste und
beste Ausführung jeder ihm
machenden Bestellung.**

Wie in früheren Jahren mache ich auch
bei dieser Gelegenheit ein resp. Publikum auf

das Nützlichste aller musikalischen Weihnachts-
geschenke aufmerksam, welches darin besteht,
Quittungen für die jährliche Benutzung meines
Musikalien-Leih-Instituts auf die Dauer eines
Jahres von Weihnachten ab zu verschenken.
Ich erlaube mir besonders diese Art von Ge-
schenken deshalb bestens zu empfehlen, weil
auf diese Weise durchaus kein Missgriff in der
Auswahl gemacht werden kann.

Breslau im December 1834.

Carl Cranz.

So eben ist erschienen und in Carl Cranz
Kunst- und Musikalien-Handlung (Ohlauerstrasse)
zu haben:

Besonders noch empfehlenswerth als
Weihnachtsgeschenk.

Neuste Oper von Marschner.

Der Kisthäuferberg.

Clavier-Auszug vom Componisten.
2 Rthlr.

Ouverture für das Pianoforte allein 12½ Sgr.
Dieselbe zu 4 Händen 15 Sgr.

**Weihnachts-Geschenke
aus dem Gesamtgebiete
der Kunst und Literatur
empfiehlt in eben so reicher, wie
geschmackvoller Auswahl
die Buchhandlung
Ferdinand Hirt
(Ohlauer Strasse Nr. 80.)**

Im Musik-Verlage von Eduard Pelz in Bres-
lau, Schubrücke Nr. 6, ist eben erschienen:

Der Zopf.

Eine tragische Geschichte von
Adalb. v. Chamisso.

In Musik gesetzt für eine Singstimme mit Begleitung
des Pianoforte oder der Guitarre,
von Franz Mejo.

Preis 5 Sgr.

Herrn Mejos Talent für Composition überhaupt
und für das Komische ganz besonders, hat in ganz
Deutschland Anerkennung gefunden, durch eine
fast beispiellos günstige Aufnahme der wenigen von
ihm bis jetzt veröffentlichten Compositionen, Die

musikalische Begleitung, welche Herr Mejo hier, zu der anerkannt vortreflichen, echt humoristischen Dichtung Chamisso's liefert, ist so originell, das dieselbe gewiss ebenfalls günstig im Publikum aufgenommen werden wird.

In demselben Verlage sind ferner erschienen:

Zur Genesung, oder: die Ergänzungen. Ein Fresco-Schwank von Saphir. Für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte oder der Guitarre, von Franz Mejo, 4te Auflage mit 12 neuen Dacapo - Strophen und Titel - Vignette. Preis 7½ Sgr.

Zwei Gesangs - Polonaisen. 1) Stille deiner Zweifel Frage etc. 2) Wir suchen oft die Freuden etc. für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte, componirt von Franz Mejo. Zugleich mit Guitarren Begleitung versehen von C. F. Leopold Bauer. Preis 12½ Sgr.

Die Ohrfeigen, für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte oder der Guitarre, von Frz. Mejo. Preis 5 Sgr.

Genesungs-Galopp, componirt und für das Pianoforte eingerichtet nach der beliebten Melodie des Liedes „zur Genesung“ etc. v. Franz Mejo. Preis 2½ Sgr.

Zopf - Galopp. Für das Pianoforte eingerichtet nach der Melodie des Liedes: „Der Zopf“, componirt von Franz Mejo. Preis 2½ Sgr.

Beim Antiquar C. W. Böhm, Schmiedebrücke Nr. 28:

Basedow's Bilderbuch

u. Elementarwerk f. d. Jugend, 2 Bde. u. 96 Kupfer, von Chodowiecki, in Folio, ganz vollst., f. 8½ Ntlr. Bartholdy, Gallerie der Welt, mit 20 fein illuminirten Kupf. L. 8 Ntlr. f. 2 Ntlr. Jablonski, die Schmetterlinge der Erde, 10 Bde. mit 292 prachtvoll illum. Kupf. L. 92 Ntlr. f. 15 Ntlr. Bildergallerie zum Conversations-Lexikon in 192 Kpf. f. 3½ Ntl. Gallerie der Nationen, 32 fein illum. Kupf. Folio. L. 8 Ntl. f. 2 Ntlr. Pr. Gesefsammlg. 1810—30. 21 Bde. f. 8 Ntl.

Bücher - Verkauf.

Beim Antiquar S. Horowitz Schmiedebrücke No. 32 letztes Viertel. Funke Naturgeschichte und Technologie 3 Bde. in elegantem Hbfranzb. mit 24 Kupfertaf. 1812 Ldp. 7½ Thlr. für 5½ Thlr. Dessen kleine Naturgeschichte für Kinder mit Kupf. 1827 für 1½ Thlr. Riem ökonomische Hefte von der Zucht, Wartung und Stallung der vorzüglichsten Haus- und Nutzthiere 8 Hefte mit 50 Kupf. Ldp. 23 Thlr. für 5½ Thlr. Menzel, Gallerie der Griechen und Türken mit 43 Kupf. für 1½ Thlr. Dessen Geschichte der Deutschen 7 Bde. in elegantem Hbfranzb. mit Kupf. Ldp. 12 Thlr. für 6½ Thlr. Dessen Geschichte Schlesiens 4 Bde. mit Kupf. Ldp. 6 Thlr. für 3½ Thlr. Menzel, die Chronik von Breslau nebst Belagerungsgeschichte mit Kupf. Ladenpr. 8 Thlr. für 3½ Thlr. Rußen, Geschichte des Preussischen Staats 2 Bde. mit Kupf. und Karten 1829 Ldp. 3½ Thlr. für 1½ Thlr. Nebben Einrichtungskunst der Landgüter mit Karten und Tabellen in Hbfranzb. 1831 Ldp. 6 Thlr. für 4½ Thlr. Lessing vermischte Schriften 4 Bde. für 1½ Thlr.

Beim Antiquar Pulvermacher jun., Schmiedebrücke Nr. 30 ist zu haben:

Follenius Grundriß d. allgemeinen Geschichte.

3 Bände. 1831. ganz neu. Ladenpreis 3½ Ntlr. f. 2½ Ntlr. Stein, Handbuch d. Geographie 3 Bände in schönem Hbfrz. geb. Ldp. 6½ Ntlr. f. 3½ Ntlr. Stunden der Andacht. 8 Bände f. 4 Ntlr. Beckers Weltgeschichte. 12 Bände. eleg. gebunden für 7½ Ntlr. Pöitz, Weltgeschichte. 4 Bde. 1830. schön gebunden für 4 Ntlr. Jugendbibliothek von Friedrich. 15 Bände mit vielen Kupfern. 1829. für 2½ Ntlr. Wolfgang Menzel, d. deutsche Litteratur. 2 Bände. 1829. Ldp. 3½ Ntlr. f. 2 Ntlr. Hoffmanns erzählende Schriften. 18 Bde. 1831. f. 3 Ntlr. Wolfgang Menzel, Geschichte der Deutschen. 3 Bände. 1827. Ldp. 3½ Ntlr. für 2 Ntlr. Passows griech. deutsches Lexikon, neuste Auflage 1831. in 4 eleg. Hbfranzb. gebunden. Ldp. 8 Ntlr. f. 6 Ntlr. Eine Anzahl von guten Klavier-Auszügen aus d. beliebtesten Opern verkaufe ich zu sehr billigen Preisen.

Eine reichhaltige Sammlung

Breslauer und Schlesischer

Ansichten auf chinesischem und Belin-Papier (auch colorirte) sind billig, sowohl einzeln als auch in Gallerien zu bekommen im

Verlags-Comtoir; am Neumarkt, Katharinen-Straße Nr. 19 (erste Etage)

Wiederrufener Steckbrief.

Der durch diese Zeitung, Seite 4173. unterm 11ten v. M., von der unterzeichneten Verwaltung steckbrieflich verfolgte angebliche Graf v. Jorgats ist am 25ten desselben Monats zu Prag aufgegriffen, und in ihm wirklich der Maurermeister Gustav Trauwitz aus Großenhain im Königreich Sachsen ermittelt worden; welches zur Einstellung fernerer Verfolgung hiermit öffentlich zur Kenntniß gebracht wird.

Breslau, den 19. Dezember 1834.

Königl. Polizei-Präsident.

Für denselben

Streckler, Königl. Polizei-Rath.

Subhastations-Patent.

Das sub Nr. 24 zu Kerdorf belegene Carl Traugott Ehrenfried Kutter'sche Nachlaß-Vorwerk, nach seinem Materialwerthe auf 8410 Ntlr. 27 Sgr. 10 Pf., nach seinem Nutzungsertrage auf 10971 Ntlr. 2 Sgr. und im Durchschnitt auf 9690 Ntlr. 29 Sgr. 11 Pf. taxirt, wird in termino

den 10. Februar 1835

Vormittag um 9 Uhr an unserer hiesigen Gerichtsstelle im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft.

Die Taxe und der neuste Hypothekenschein können in unserer Registratur eingesehen und die Kaufsbedingungen sollen im Termine entworfen werden.

Zusich werden die unbekannten Gläubiger des Carl Traugott Ehrenfried Kutter behufs der Anmeldung und Nachweisung ihrer Ansprüche zu jenem Termine unter der Warnung des §. 85 Tit. 51 Thl. I. der A. O. Ord. hiermit vorgeladen.

Kloster Lauban den 16. Mai 1834.

Das Stiffts-Gerichts-Amt. M ö s e r.